

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Stefanie Remlinger (GRÜNE)

vom 19. Juni 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juni 2012) und **Antwort**

Hochschulreife an Oberstufenzentren nach der Schulstrukturreform

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Oberstufenzentren mit beruflichem Gymnasium gab es in Berlin vor der Schulstrukturreform, sind seither gegründet worden oder sind noch in Planung? Darstellung bitte nach den Berufsfeldern und den kennzeichnenden Leistungsfächern.

Zu 1.: Vor der Schulstrukturreform gab es in Berlin 13 berufliche Gymnasien. Nach der Schulstrukturreform besteht an beruflichen Gymnasien in Kooperation

mit Integrierten Sekundarschulen (ISS) auch die Möglichkeit, kein fachrichtungsbezogenes berufliches Leistungskursfach zu wählen. In diesem Fall muss das fachrichtungsbezogene berufliche Fach als Grundkursfach durchgängig belegt und als drittes oder viertes Prüfungsfach oder als fünfte Prüfungskomponente in der Abiturprüfung gewählt werden. Zusätzlich bestehen weitere Beleg- und Einbringverpflichtungen von Kursen fachrichtungsbezogener beruflicher Fächer.

Berufliche Gymnasien (BG) in Berlin vor der Schulstrukturreform			Berufliche Gymnasien in Berlin nach der Schulstrukturreform		
Zahl der BG	Fachrichtung (Berufsfeld)	Leistungskursfach	Zahl der BG	Fachrichtung Schwerpunkt	Leistungskursfach
6	Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft Wirtschaftsinformatik Recht	6	Wirtschaft und Berufliche Informatik	Wirtschaft Wirtschaftsinformatik Recht
1	Metall- und Elektrotechnik	Metall- und Elektrotechnik	1	Technik und Berufliche Informatik Mechatronik	Mechatronik
3	Elektrotechnik Informationstechn. Medientechnik Medizininformatik Techn. Informatik	Elektrotechnik Informationstechn. Medientechnik Medizininformatik Techn. Informatik	4	Elektrotechnik Informationstechn. Medientechnik Medizininformatik Techn. Informatik Gestaltungs- und Medientechnik	Elektrotechnik Informationstechn. Medientechnik Medizininformatik Techn. Informatik Gestaltungs- und Medientechnik
1	Chemie, Physik, Biologie	Chemietechnik, Physiktechnik, Biologietechnik	1	Chemietechnik Biologietechnik Physiktechnik	Chemietechnik Biologietechnik Physiktechnik
1	Ernährung und Hauswirtschaft	Ernährungslehre Biotechnologie	2	Ernährung und Biotechnologie	Ernährung Biotechnologie Wirtschaft
1	Sozialwesen	Pädagogik Psychologie	2	Gesundheit u. Soziales Pädagogik/Psychologie	Pädagogik Psychologie
			1	Gesundheit/Pflege	Gesundheit
Σ13			Σ17		

2. Wie viele Schülerinnen und Schüler erhalten in Berlin ihren Abschluss an beruflichen Gymnasien im Verhältnis zu den allgemein bildenden Gymnasien?

Darstellung bitte nach Geschlecht und über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Zu 2.: Erwerb der allgemeinen Hochschulreife an beruflichen Gymnasien und an allgemein bildenden Schulen

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler insgesamt	An beruflichen Gymnasien erworbene allgemeine Hochschulreife	An allgemein bildenden Schulen erworbene allgemeine Hochschulreife
	davon weiblich		
2001/02	Insgesamt	508	11330
	weiblich	198	6438
2002/03	Insgesamt	651	11205
	weiblich	251	6435
2003/04	Insgesamt	591	11622
	weiblich	252	6593
2004/05	Insgesamt	637	12013
	weiblich	250	6954
2005/06	Insgesamt	715	12246
	weiblich	299	6916
2006/07	Insgesamt	683	12108
	weiblich	275	6846
2007/08	Insgesamt	660	12409
	weiblich	384	6868
2008/09	Insgesamt	595	12326
	weiblich	248	6800
2009/10	Insgesamt	590	11636
	weiblich	305	6394
2010/11	Insgesamt	554	11181
	weiblich	254	6061

3. Hat der Senat eine Prüfung veranlasst, die die gemeinsame Gründung eines beruflichen Gymnasiums durch verschiedene Oberstufenzentren zum Gegenstand hat? Wenn nicht, hat der Senat die Absicht diese Prüfung durchzuführen? Welche rechtlichen, fachlichen, schulorganisatorischen u. ä. Bedenken gibt es gegen ein solches berufliches Verbundgymnasium?

Zu 3.: Ja, im Jahr 2011 wurde ein entsprechender Antrag geprüft und aus pädagogischen, rechtlichen und schulorganisatorischen Gründen abgelehnt.

Zwei Oberstufenzentren unterschiedlicher Fachrichtungen beantragten ein gemeinsames berufliches Gymnasium (berufliches Verbundgymnasium). Dabei hätten Schülerinnen und Schüler einer Klasse sowie die dort unterrichtenden Lehrkräfte verschiedenen Oberstufenzentren angehört. Durch den Unterricht an zwei Standorten hätte ein Teil der Schülerinnen und Schüler einer Klasse sowie die Lehrkräfte mehrmals in einer Unterrichtswoche auch während des Schultages den Standort wechseln müssen.

Diese beantragte Organisationsform hätte den pädagogischen Nachteil mit sich gebracht, dass es den Schülerinnen und Schülern erschwert worden wäre,

eine stabile Bindung zu ihrer Schule aufzubauen. Im jeweiligen Unterricht wären Zuständigkeitsstrukturen nicht sicher zu erkennen und zu personalisieren gewesen. Organisatorisch und rechtlich wären bei der Wahl der Schülervertretung, Klassenkonferenzen, Abteilungskonferenzen und bei der Bildung von Prüfungsausschüssen Zuständigkeiten nicht sicher zuzuordnen gewesen. Diese Organisationsform wurde deshalb nicht genehmigt.

Genehmigt wurde, das berufliche Gymnasium mit unterschiedlichen Fachrichtungen an einem Oberstufenzentrum einzurichten. Alle Schülerinnen und Schüler sowie die Unterrichtenden gehören diesem Oberstufenzentrum an. Die beruflichen Fächer unterschiedlicher Fachrichtungen werden an diesem Oberstufenzentrum auch von abgeordneten Lehrkräften unterrichtet. Die Nutzung von Fachräumen eines anderen Oberstufenzentrums ist möglich.

4. Wie viele Oberstufenzentren mit doppelqualifizierenden Bildungsgängen (Fachhochschulreife/Allgemeine Hochschulreife sowie Ausbildung) gab es in Berlin vor der Schulstrukturreform, sind seither gegründet worden oder sind noch in Planung? Darstellung bitte nach Ausbildungsberufen.

Zu 4.: An 21 Oberstufenzentren in Berlin werden doppelt qualifizierende Bildungsgänge angeboten. Diese Zahl ist vor und nach der Schulstrukturreform unverändert.

Geplant ist ein doppelt qualifizierender Bildungsgang zur Ausbildung zur Immobilienkauffrau mit dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.

Darstellung nach Ausbildungsberufen:

Berufsschulen:

Informations- und Telekommunikationssystem-Elektronikerin/Elektroniker, Fachinformatikerin/Fachinformatiker, Steuerfachangestellte/Steuerfachangestellter, Anlagemechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Bäckerin/Bäcker, Fleischerin/Fleischer, Informationselektronikerin/Informationselektroniker, Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin/Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kaufrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Mechatronikerin/Mechatroniker, Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter der Fachrichtungen Bundesverwaltung, Kommunalverwaltung, Landesverwaltung.

Die Einrichtung dieser doppelt qualifizierenden Bildungsgänge ist abhängig von der Nachfrage.

Mehrjährige Berufsfachschulen:

Technische (Techn.) Assistentin/Assistent für Medientechnik, Techn. Assistentin/ Assistent für Datenverarbeitung im Bauwesen, Assistentin/Assistent für Unternehmenssoftware, Bürokauffrau/Bürokaufmann, Bühnentänzerin/Bühnentänzer, Artistin/Artist, Techn. Assistentin/Assistent für Produktdesign, Kaufmännische/r (Kaufm.) Medienassistentin/ Medienassistent, Kaufm. Assistentin/Assistent, Kaufm. Assistentin/Assistent – Fachrichtung Informationsverarbeitung, Techn. Assistentin/Assistent für regenerative Energien, Techn. Assistentin/Assistent für Automatisierungs- und Computertechnik, Techn. Assistentin/Assistent für Denkmalpflege, Bürokauffrau/Bürokaufmann, Techn. Assistentin/Assistent für Gestaltungstechnik, Chemisch-Techn. Assistentin/Assistent, Biologisch-Techn. Assistentin/Assistent, Physikalisch-Techn. Assistentin/Assistent, Informationstechn. Assistentin/Assistent - Schwerpunkt Technische Redaktion, Techn. Assistentin/Assistent für medizinische Gerätetechnik, Techn. Assistentin/Assistent für Informations- und Telekommunikationstechnische Systeme, Techn. Assistentin/Assistent für Elektronik und Datentechnik, Techn. Assistentin/Assistent für Gebäudetechnik, Techn.-Kaufm. Assistentin/Assistent für Gebäudeservice, Techn. Assistentin/Assistent – Schwerpunkt Mechatronik, Diätassistentin/Diätassistent, Techn. Assistentin/Assistent für Geovisualisierung

Fachschule:
Erzieherin/Erzieher

5. Wie viele Schülerinnen und Schüler erhalten in Berlin ihren Abschluss über einen doppelqualifizierenden Bildungsgang? Darstellung bitte nach Geschlecht und über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Zu 5.: In doppelt qualifizierenden Bildungsgängen erworbene Abschlüsse an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler insgesamt	Zahl der Schülerinnen und Schüler
	davon weiblich	
2001/02	Insgesamt	167
	weiblich	33
2002/03	Insgesamt	261
	weiblich	48
2003/04	Insgesamt	327
	weiblich	51
2004/05	Insgesamt	393
	weiblich	73
2005/06	Insgesamt	457
	weiblich	115
2006/07	Insgesamt	558
	weiblich	152
2007/08	Insgesamt	574
	weiblich	157
2008/09	Insgesamt	562
	weiblich	161
2009/10	Insgesamt	602
	weiblich	196
2010/11	Insgesamt	741
	weiblich	213

6. Teilt der Senat die Auffassung, dass der Weg zum Abitur über einen doppelqualifizierenden Bildungsgang die Schülerinnen und Schüler auf besondere Weise für die Anforderungen des Studien- und/oder Arbeitslebens qualifiziert?

Zu 6.: Ja.

7. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in doppelqualifizierenden Bildungsgängen zu erhöhen und die Attraktivität dieses Bildungsganges zu verstärken?

Zu 7.: Durch die Kooperation der Oberstufenzentren (OSZ) mit den ISS sind den Schülerinnen und Schülern die doppelt qualifizierenden Bildungsgänge bekannt. Die Schullaufbahnberaterinnen und -berater an den OSZ informieren alle interessierten Schülerinnen und Schüler auch über diese Bildungsgänge. In den Internetauftritten der Oberstufenzentren wird werbend auf diese Bildungsgänge aufmerksam gemacht. Den ISS und Gymnasien steht die jährlich aktualisierte Broschüre „Berufliche Bildung in Berlin“ zur Verfügung, die in einer

Auflage von 30.000 Exemplaren erscheint. In ihr werden die doppelt qualifizierenden Bildungsgänge ausführlich beschrieben.

Berlin, den 06. Juli 2012

In Vertretung

Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Juli 2012)